

Stiftung als Nachfolgeinstrument

Zivilrecht, Steuerrecht und internationales Recht

von

Dr. Martin Feick, Jan Philipp Arnsperger, Dr. Daniel J. Fischer, Dr. Axel Godron, Rebecca Hahn, Dr. Daniel Lehmann,
Dr. Philipp Lennert, Dr. Christian Löwe, von, Mark Uwe Pawlytta, Dr. Philipp Alexander Pfeiffer, Dr. Gerrit Ponath,
Stefan Raddatz, Mag. Claudia Steegmüller, Dr. Iris Janina Weber

1. Auflage



Verlag C.H. Beck München 2015

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 406 66068 9

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de

Feick
Stiftung als Nachfolgeinstrument

beck-shop.de

Feick

Stiftung als Nachfolgeinstrument

Herausgegeben von Dr. Martin Feick

Bearbeitet von

Jan Philipp Arnsperger, Dr. Martin Feick, Dr. Daniel J. Fischer, Dr. Axel Godron,
Rebecca Hahn, Dr. Daniel Lehmann, Dr. Philipp Lennert LL. M., Dr. Christian von Löwe,
Mark Pawlytta, Dr. Philipp Alexander Pfeiffer, Dr. Gerrit Ponath, Stefan Raddatz,
Mag. Claudia Steegmüller, Dr. Iris Janina Weber

2015

beck-shop.de

www.beck.de

ISBN 978 3 406 66068 9

© 2015 Verlag C.H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Satz: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen (Adresse wie Verlag)
Druck: fgb · freiburger graphische Betriebe GmbH & Co. KG
Bebelstr. 11, 79108 Freiburg i. Br.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Die Anzahl der Unternehmensübertragungen hat sich in den vergangenen Jahren stetig erhöht. Längst ist es nicht mehr selbstverständlich, dass die eigenen Kinder den beruflichen Werdegang der Eltern einschlagen und das elterliche Familienunternehmen fortführen. Patchwork-Familien und Kinderlosigkeit tun ihr übriges, damit Stiftungen immer mehr in den Fokus der Beratung rücken, wenn Unternehmer die Nachfolge in ihr Unternehmen oder ihre Unternehmensbeteiligung planen und regeln möchten.

Das Buch soll sowohl für den mit der Unternehmensnachfolge befassten Berater als auch für alle, die auf sonstige Weise mit Stiftungen in rechtlicher oder steuerlicher Hinsicht in Berührung kommen, ein Rat- und Ideengeber sowie ein verlässliches Nachschlagewerk für die Gestaltung der Unternehmensnachfolge unter Einsatz von Stiftungen sein.

Es werden neben den Grundlagen des Stiftungszivilrechts und -steuerrechts und des Erbrechts auch die für die Praxis relevanten Detailfragen erörtert. Die Ausführungen sind hierbei nicht auf die Rechtsform der Stiftung, das Buch befasst sich auch ausführlich mit den alternativen Rechtsformen, wie der Stiftungs-GmbH und der treuhänderischen Stiftung.

Entsprechend dem Schwerpunkt des Buchs ist ein eigenes Kapitel der Planung der Unternehmensnachfolge mit Stiftungen gewidmet, in dem unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten, darunter insbesondere auch die Errichtung einer Doppelstiftung, ausführlich dargestellt werden.

Der derzeitigen Renaissance der Gründungen von Familienstiftungen, die sicherlich durch die derzeit (noch) mögliche schenkungs- und erbschaftsteuerlich begünstigte Einbringung von unternehmerischem Vermögen in Familienstiftungen befördert wird, ist durch ausführliche Erläuterungen zur Familienstiftung in zivil- und steuerrechtlicher Hinsicht Rechnung getragen.

Da auch die Internationalisierung vor dem Stiftungsrecht nicht halt macht, wird im letzten Kapitel ein Blick in die Stiftungsrechte unserer Nachbarländer Österreich und Liechtenstein geworfen sowie auch der Entwurf für eine Europäische Stiftung erörtert. Viele Unternehmer haben schon einmal etwas von ausländischen Privatstiftungen gehört, so dass man bei der Unternehmensnachfolge nicht umhinkommt, dem Unternehmer zumindest in Grundzügen auch die Vor- und Nachteile ausländischer Stiftungen aufzuzeigen. Die Ausführungen schließen daher mit einer Darstellung der steuerlichen Vor- und Nachteile der Verwendung ausländischer Stiftungen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeitern des Verlags, die zum Gelingen dieses Werks beigetragen haben, herzlich für die tatkräftige Unterstützung bedanken. Ein besonderer Dank gilt selbstverständlich den Autoren, die allesamt als vielbeschäftigte Praktiker ihre ohnehin schon knapp bemessene freie Zeit geopfert haben, um an diesem Buch mitzuwirken und ihr unbestrittenes fachliches Know-how der Leserschaft zur Verfügung stellen.

Für etwaige Kritik und wertvolle Anregungen, die in künftige Neuauflagen einfließen können, sind sowohl der Herausgeber als auch die Autoren selbstverständlich dankbar.

Mannheim, im Februar 2015

Dr. Martin Feick

beck-shop.de

Herausgeber und Bearbeiter

Dr. Martin Feick, Rechtsanwalt
SZA Schilling, Zutt & Anschütz Rechtsanwalts AG, Mannheim

Jan Philipp Arnsperger, Rechtsanwalt
Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Frankfurt a. M.

Dr. Daniel J. Fischer, Rechtsanwalt und Steuerberater
BKL Fischer Kühne Lang Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaft mbB, Bonn

Dr. Axel Godron, Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht
Taylor Wessing Partnerschaftsgesellschaft mbB, München

Rebecca Hahn, Rechtsanwältin
Baker Tilly Roelfs Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, München

Dr. Daniel Lehmann, Rechtsanwalt
Baker Tilly Roelfs Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, München

Dr. Philipp Lennert LL. M., Rechtsanwalt
Flick Gocke Schaumburg, Zürich

Dr. Christian von Löwe, Steuerberater
Noerr LLP Rechtsanwälte, München

Mark Uwe Pawlytta, Rechtsanwalt
KPMG Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Frankfurt a. M.

Dr. Philipp Alexander Pfeiffer, Rechtsanwalt
KPMG Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Frankfurt a. M.

Dr. Gerrit Ponath, Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht und Fachanwalt für Steuerrecht
Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Frankfurt a. M.

Stefan Raddatz, Rechtsanwalt
Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Frankfurt a. M.

Mag. Claudia Steegmüller, Rechtsanwältin
TaylorWessing elnlwlc Natlacen Walderdorff Cancola Rechtsanwälte GmbH, Wien

Dr. Iris Janina Weber, Rechtsanwältin
SZA Schilling, Zutt & Anschütz Rechtsanwalts AG, Frankfurt a. M.

beck-shop.de

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Herausgeber und Bearbeiter	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Literatur	XXIII

1. Kapitel. Einleitung

§ 1 Bedeutung der Stiftungen in der Praxis	1
§ 2 Grundsätzliche Unterscheidung von Familienstiftungen und gemeinnütziger Stiftung	3
§ 3 Einsatz einer Doppelstiftung	4
§ 4 Relevanz der Unternehmensnachfolge in den nächsten Jahren	5
§ 5 Relevanz der Stiftung bei der Unternehmensnachfolgeplanung	6

2. Kapitel. Grundlagen des Stiftungszivilrechts

§ 6 Gründung und Anerkennung der Stiftung	7
§ 7 Anforderung an den Inhalt der Stiftungssatzung	19
§ 8 Stiftungsvermögen	29
§ 9 Besetzung der Stiftungsorgane	35
§ 10 Stiftungsaufsicht und Änderung der Satzung	42
§ 11 Auflösung der Stiftung	45

3. Kapitel. Zivilrechtliche Besonderheiten bei Errichtung der Stiftung unter Lebenden sowie Grundlagen des Erbrechts und zivilrechtliche Besonderheiten bei Errichtung der Stiftung von Todes wegen

§ 12 Anforderung an und Inhalt des Vertrags zur Übertragung von Vermögen auf die Stiftung	49
§ 13 Lebzeitige Absicherung des Stifters durch Nießbrauch, Rente	50
§ 14 Finanzielle Absicherung von Familienangehörigen des Stifters (zB durch Zuwendungsnießbrauch, Rentenansprüche oder auch das Doppelstiftungsmodell)	54
§ 15 Pflichtteilsrecht, Abschluss von Pflichtteilsverzichtsverträgen	60
§ 16 Stiftung als Erbin, Vermächtnisnehmerin oder Auflagenbegünstigte	73
§ 17 Testamentsvollstreckung zur Errichtung einer Stiftung von Todes wegen	80

4. Kapitel. Steuerrecht der gemeinnützigen Stiftung

§ 18 Voraussetzungen für die Anerkennung einer Stiftung als gemeinnützig	89
§ 19 Steuern bei Errichtung bzw. Vermögensausstattung der steuerbegünstigten Stiftung	140
§ 20 Laufende Besteuerung der steuerbegünstigten Stiftung	165
§ 21 Besteuerung der Begünstigten einer Stiftung	180
§ 22 Steuern bei Auflösung einer Stiftung	183

Inhaltsübersicht

5. Kapitel. Steuerrecht der nicht gemeinnützigen Stiftung,
insbesondere Familienstiftung

§ 23 Einleitung 185

§ 24 Steuern bei Errichtung einer nicht gemeinnützigen Stiftung, insbesondere
der Familienstiftung, unter Berücksichtigung der Einbringung von
Unternehmen 186

§ 25 Laufende Besteuerung der nicht gemeinnützigen Stiftung, insbesondere
der Familienstiftung 222

§ 26 Laufende Besteuerung der Destinatäre einer nicht gemeinnützigen Stiftung,
insbesondere der Familienstiftung 250

§ 27 Steuern bei Auflösung einer nicht gemeinnützigen Stiftung, insbesondere
der Familienstiftung 261

6. Kapitel. Planung der Unternehmensnachfolge mit Stiftungen

§ 28 Verwendung einer steuerbegünstigten Stiftung 269

§ 29 Verwendung einer Familienstiftung 291

§ 30 Doppelstiftung 321

§ 31 Stiftung & Co. KG 345

§ 32 Stiftung als Unternehmensform 362

7. Kapitel. Alternative Rechtsformen zur Stiftung

§ 33 Stiftungs GmbH bzw. gGmbH 377

§ 34 Nichtrechtsfähige (treuhänderische/unselbstständigen) Stiftung 395

§ 35 Alternativen zur Doppelstiftung 408

§ 36 Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Stiftungsmodelle und
alternativen Rechtsformen 415

8. Kapitel. Ausländische Stiftungen in der Unternehmensnachfolge

§ 37 Österreichische Privatstiftungen 423

§ 38 Liechtensteinische Privatstiftungen 435

§ 39 Europäische Stiftung (Fundatio Europaea, FE) 456

§ 40 Ausländische Stiftungen unter Darstellung steuerlicher Vor- und Nachteile
aus deutscher Sicht 470

Sachverzeichnis 495

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Herausgeber und Bearbeiter	VII
Inhaltsübersicht	XI
Literatur	XXIII

1. Kapitel. Einleitung

§ 1 Bedeutung der Stiftungen in der Praxis	1
I. Anzahl von Stiftungen und Gründungen	1
II. Bedeutung der alternativen Rechtsformen zur Stiftung in der Praxis	1
§ 2 Grundsätzliche Unterschiede von gemeinnütziger Stiftung und Familienstiftung .	3
§ 3 Einsatz einer Doppelstiftung	4
§ 4 Relevanz der Unternehmensnachfolge in der Praxis	5
§ 5 Relevanz der Stiftungslösung bei der Unternehmensnachfolge	6

2. Kapitel. Grundlagen des Stiftungszivilrechts

§ 6 Gründung und Anerkennung der Stiftung	7
I. Einleitung	7
II. Das Stiftungsgeschäft einer rechtsfähigen Stiftung	7
1. Stiftungsgeschäft unter Lebenden	8
2. Muster: Stiftungsgeschäft einer rechtsfähigen Stiftung	10
3. Gründung einer „Verbrauchsstiftung“	10
4. Stiftungsgeschäft von Todes wegen	12
5. Muster: Erbeinsetzung einer rechtsfähigen Stiftung	15
6. Schutz vor Pflichtteils- und Pflichtteilsergänzungsansprüchen	16
§ 7 Anforderungen an den Inhalt der Stiftungssatzung	19
I. Einleitung, zivilrechtliche Mindestanforderungen	19
II. Zu den Satzungsbestandteilen im Einzelnen	20
1. Präambel	20
2. Name der Stiftung	20
3. Stiftungssitz	20
4. Geschäftsjahr	21
5. Stiftungszweck	21
6. Stiftungsvermögen	23
7. Stiftungsorgane	24
8. Zweckänderung, Aufhebung und Zusammenlegung	24
9. Mustersatzung einer rechtsfähigen Stiftung	25
§ 8 Stiftungsvermögen	29
I. Mindestvermögen	29
II. Vermögensstruktur und Vermögensumschichtungen	30
III. Zustiftungen	31
	XI

Inhaltsverzeichnis

	Seite
IV. Kapitalerhaltung und Rücklagenbildung	32
1. Vermögensverwaltungsauftrag an die Stiftungsorgane	32
2. Rücklagenbildung	33
V. Anlagerichtlinien	34
§ 9 Besetzung der Stiftungsorgane	35
I. Allgemeines	35
II. Vorstand	36
1. Größe und Zusammensetzung	36
2. Befugnisse und Willensbildung	36
3. Amtsdauer, Berufung und Abberufung	38
4. Auslagenersatz und Vergütung	39
III. Kuratorium beziehungsweise Stiftungsrat	40
1. Rechtsstellung und Befugnisse	40
2. Zusammensetzung	41
3. Amtsdauer, Berufung und Abberufung	41
4. Innere Ordnung und Willensbildung des Kuratoriums	42
5. Auslagenersatz und Vergütung	42
§ 10 Stiftungsaufsicht und Änderung der Satzung	42
I. Funktion und Aufgaben der Stiftungsaufsicht im Allgemeinen	42
II. Satzungsänderungen	43
1. Allgemeines	43
2. Hoheitliche Satzungszweckänderungen	43
3. Weitere „wesentliche“ Änderungen der Satzung	44
4. „Unwesentliche“ Satzungsänderungen	45
§ 11 Auflösung der Stiftung	45
1. Allgemeines	45
2. Aufhebung der Stiftung	46
3. Satzungsgemäße Auflösung	46
4. Zulegung bzw. Zusammenlegung	47
3. Kapitel. Zivilrechtliche Besonderheiten bei Errichtung der Stiftung unter Lebenden sowie Grundlagen des Erbrechts und zivilrechtliche Besonderheiten bei Errichtung der Stiftung von Todes wegen	
§ 12 Anforderungen an und Inhalt des Vertrags zur Übertragung von Vermögen auf die Stiftung	49
§ 13 Lebzeitige Absicherung des Stifters durch Nießbrauch, Rente	50
I. Endgültigkeit der Übertragung des Vermögens	50
II. Nießbrauch	51
1. Einräumung des Nießbrauchs	52
2. Rechte und Pflichten des Nießbrauchers bzw. des Eigentümers	52
3. Keine automatische Surrogation	52
4. Dauer des Nießbrauchs	53
5. Quotennießbrauch	53
6. Ertragsnießbrauch	53
III. Rente	54
IV. Gemeinnützige Stiftung	54
§ 14 Finanzielle Absicherung von Familienangehörigen des Stifters (zB durch Zu- wendungsnießbrauch, Rentenansprüche oder auch das Doppelstiftungsmodell) ...	54
I. Nießbrauch	55
1. Zuwendungsnießbrauch	55

Inhaltsverzeichnis

	Seite
2. Nießbrauchsvermächtnis	55
3. Schuldrechtliches Ertragsvermächtnis	55
II. Rente	56
III. Familienstiftung	56
IV. Sonderfall der Familienverbrauchsstiftung	57
V. Gemeinnützige Stiftung	58
1. Unterhalt der Angehörigen kein steuerbegünstigter Stiftungszweck	58
2. Kreis der Angehörigen iSd § 58 Nr. 6 AO	59
3. Angemessenheit des Unterhalts	59
4. Nicht von Beschränkung erfasstes Vermögen	59
VI. Doppelstiftung	60
§ 15 Pflichtteilsrecht, Abschluss von Pflichtteilsverzichtsverträgen	60
I. Allgemeines	61
II. Ansprüche der Pflichtteilsberechtigten bei Begünstigung einer Stiftung durch letztwillige Verfügung von Todes wegen (Pflichtteilsansprüche nach §§ 2303 ff., 2325 ff. BGB)	61
1. Stiftung als Erbin	62
2. Stiftung als Vermächtnisnehmerin oder Auflagenbegünstigte	67
III. Ansprüche der Pflichtteilsberechtigten bei Begünstigung einer Stiftung durch lebzeitige Zuwendungen (Pflichtteilsergänzungsansprüche nach §§ 2329 ff. BGB)	68
IV. Maßnahmen zur Vermeidung von Pflichtteilsansprüchen	69
1. Abschluss von Erb- und Pflichtteilsverzichtsverträgen	69
2. Wahl des Güterstands	72
3. Frühzeitige Übertragung von Vermögen	73
4. Statutenwechsel	73
§ 16 Stiftung als Erbin, Vermächtnisnehmerin oder Auflagenbegünstigte	73
I. Stiftung als Erbin	74
1. Fiktion des § 84 BGB	74
2. Ausschlagung der Erbschaft	74
3. Vermeidung des Nachlasspflegers durch Testamentsvollstreckung	74
4. Stiftung als Teil in einer Erbengemeinschaft	75
II. Stiftung als Vorerbin	75
III. Stiftung als Nacherbin	76
IV. Stiftung als Ersatzerbin	77
V. Stiftung als Vermächtnisnehmerin	77
VI. Stiftung als Auflagenbegünstigte	79
1. Errichtung der Stiftung durch den Erblasser selbst	79
2. Errichtung der Stiftung durch einen Dritten	79
§ 17 Testamentsvollstreckung zur Errichtung einer Stiftung von Todes wegen	80
I. Aufgaben des Testamentsvollstreckers bei Begünstigung einer Stiftung von Todes wegen	80
1. Einholung der behördlichen Anerkennung	80
2. Anpassung der Satzung	80
II. Weitere Vorteile der Anordnung einer Testamentsvollstreckung	81
III. Dauertestamentsvollstreckung und Stiftung	83
1. Dauertestamentsvollstreckung bei von Todes wegen zu errichtender Stiftung	83
2. Dauertestamentsvollstreckung bei bereits bestehender Stiftung	85
3. Pflichten des Dauertestamentsvollstreckers	85

Inhaltsverzeichnis

	Seite
IV. Weitere regelungsbedürftige Punkte	85
1. Bestimmung der Person des Testamentsvollstreckers	85
2. Vergütung	86
V. Beendigung der Testamentsvollstreckung	86
4. Kapitel. Steuerrecht der gemeinnützigen Stiftung	
§ 18 Voraussetzungen für die Steuerbegünstigung einer Stiftung	89
I. Allgemeines	89
1. Voraussetzungen der Steuerbegünstigung im Überblick	90
2. Wesentliche Folgen der Verfolgung steuerbegünstigter Zwecke	91
II. Voraussetzungen der Steuerbegünstigung im Einzelnen	92
1. Gemeinnützige Zwecke (§ 52 AO)	92
2. Mildtätige Zwecke (§ 53 AO)	96
3. Kirchliche Zwecke (§ 54 AO)	99
III. Modalitäten der Zweckverfolgung	100
1. Selbstlosigkeit	100
2. Ausschließlichkeit	114
3. Unmittelbarkeit	114
4. Steuerunschädliche Mittelverwendung	116
IV. Satzungsbezogene Voraussetzungen der Steuerbegünstigung	130
1. Formelle Satzungsmäßigkeit	130
2. Materielle Satzungsmäßigkeit/Tatsächliche Geschäftsführung	133
3. Nachweispflicht	135
V. Verfahren zur Erlangung der Steuerbegünstigung	136
1. Feststellung der satzungsmäßigen Voraussetzungen, § 60a AO	136
2. Freistellungsbescheid und Steuererklärung	139
§ 19 Steuern bei Errichtung bzw. Vermögensausstattung der steuerbegünstigten Stiftung	140
I. Die Besteuerung der steuerbegünstigten Stiftung	140
1. Erbschaft- und Schenkungsteuer	140
2. Grunderwerbsteuer	142
II. Steuervergünstigungen für Stifter und Spender	142
1. Spendenabzug	142
2. Sonstige ertragsteuerliche Vergünstigungen	163
3. Umsatzsteuer	165
4. Erbschaftsteuer	165
§ 20 Laufende Besteuerung der steuerbegünstigten Stiftung	165
I. Ertragsteuern bzw. steuerfreie und steuerpflichtige Einkommenserzielung ..	166
1. Überblick	166
2. Ideeller Bereich	166
3. Vermögensverwaltung	166
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	169
5. Steuerfreie Zweckbetriebe	172
6. Gesetzliche Neuerungen	176
II. Umsatzsteuer	176
1. Umsatzsteuerbare Leistungen	177
2. Steuersatz	178
3. Steuerbefreiungen	178
4. Unentgeltliche Wertabgaben	179
5. Vorsteuerabzug	179

Inhaltsverzeichnis

	Seite
§ 21 Besteuerung der Begünstigten einer Stiftung	180
I. Einkommensteuer	180
II. Erbschaft- und Schenkungsteuer	181
§ 22 Steuern bei Auflösung einer Stiftung	183
5. Kapitel. Steuerrecht der nicht gemeinnützigen Stiftung, insbesondere der Familienstiftung	
§ 23 Einleitung	185
§ 24 Steuern bei Errichtung einer nicht gemeinnützigen Stiftung, insbesondere der Familienstiftung, unter Berücksichtigung der Einbringung von Unternehmen	186
I. Übersicht	186
II. Besteuerung des Stifters	187
1. Allgemeines	187
2. Einkommen- und Gewerbesteuer	188
3. Sonstige Steuern	197
4. Umsatzsteuer	197
III. Besteuerung der Stiftung	198
1. Ertragsteuern	198
2. Erbschaft- und Schenkungsteuer	200
3. Grunderwerbsteuer	218
4. Umsatzsteuer	221
§ 25 Laufende Besteuerung der nicht gemeinnützigen Stiftung, insbesondere der Familienstiftung	222
I. Übersicht	222
II. Körperschaftsteuer	222
1. Steuerpflicht	222
2. Bemessungsgrundlage Einkommen	223
3. Steuertarif	230
III. Gewerbesteuer	231
1. Steuerpflicht	231
2. Bemessungsgrundlage	232
3. Steuerberechnung	233
IV. Zwischenergebnis	233
V. Vermögensteuer	234
VI. Erbschaft- und Schenkungsteuer	234
1. Zuwendungen an die bestehende Stiftung	234
2. Umwandlung/Satzungsänderungen	236
VII. Erbersatzsteuer der Familienstiftung	239
1. Allgemeines	239
2. Verfassungsmäßigkeit	241
3. Inländische Familienstiftung	241
4. Entstehen der Erbersatzsteuer	242
5. Bemessungsgrundlage	242
6. Berechnung	243
7. Steuerschuldner und Entrichtung	244
8. Keine Sonderausgabe bei der Körperschaftsteuer	245
9. Vor- und Nachteile	245
10. Gestaltungsmöglichkeiten	246
VIII. Umsatzsteuer	248
IX. Grundsteuer	249
X. Sonstige Steuern	250
	XV

Inhaltsverzeichnis

	Seite
§ 26 Laufende Besteuerung der Destinatäre einer nicht gemeinnützigen Stiftung, insbesondere der Familienstiftung	250
I. Übersicht	250
II. Einkommensteuer	251
1. Auskehrung von Erträgen	251
2. Auskehrung von Vermögensteilen	256
III. Schenkungsteuer	257
1. Laufende Zuwendungen	257
2. Außerordentliche Kapitalzuwendungen	258
3. Doppelbelastung mit Einkommen- und Schenkungsteuer	260
4. Wechsel der Destinatäre	260
§ 27 Steuern bei Auflösung einer nicht gemeinnützigen Stiftung, insbesondere der Familienstiftung	261
I. Übersicht	261
II. Besteuerung der Stiftung	262
1. Körperschaftsteuer	262
2. Gewerbesteuer	263
3. Umsatzsteuer	264
4. Grunderwerbsteuer	264
III. Besteuerung der Destinatäre	264
1. Schenkungsteuer	264
2. Ertragsteuern	267
6. Kapitel. Planung der Unternehmensnachfolge mit Stiftungen	
§ 28 Verwendung einer steuerbegünstigten Stiftung	269
I. Einleitung	269
II. Grundlegendes zu rechtsfähigen steuerbegünstigten Stiftungen im Hinblick auf die Unternehmensnachfolgeplanung	270
1. Rechtsformspezifische Besonderheiten der Stiftung	270
2. Die besondere Bedeutung des Stiftungszwecks	272
3. Formen unternehmensverbundener Stiftungen	273
III. Die steuerbegünstigte Stiftung als Instrument zur Verwirklichung der typischen Ziele der Unternehmensnachfolgeplanung	274
1. Erhaltung des Unternehmens über den eigenen Tod hinaus	274
2. Versorgung der Stifterfamilie	284
3. Verrichtung eines guten Werkes	288
IV. Fazit	289
§ 29 Familienstiftung	291
I. Begriff	291
1. Familienbezug als maßgebliches Abgrenzungskriterium	291
2. Art der Familienbegünstigung	291
3. Kreis der Destinatäre	292
4. Grad der Familienbegünstigung	293
II. Erscheinungsformen	294
1. Unternehmensträgerstiftung	295
2. Beteiligungsträgerstiftung	295
III. Vergleich der Familienstiftung mit anderen Nachfolgemodellen	296
1. Modelle der Unternehmensnachfolge	296
2. Gestaltungsziele des Unternehmers	296
3. Vorteile der Verwendung einer Familienstiftung	297
4. Erfordernis gestalterischer Weitsicht	302

Inhaltsverzeichnis

	Seite
IV. Gestaltung der Satzung einer Familienstiftung	303
1. Schaffung einer wirtschaftlichen Existenzgrundlage für die Familie	303
2. Sicherung des Fortbestands des Unternehmens bei gleichzeitiger Gewährleistung ausreichender unternehmerischer Flexibilität	310
3. Fortführung des Unternehmens im Sinne des Stifters	315
4. Sicherung der finanziellen Stabilität des Unternehmens	319
§ 30 Doppelstiftung	321
I. Rechtliche Konstruktion	321
II. Vergleich mit einer Kombinationsstiftung iSd § 58 Nr. 6 AO	323
1. Vorteile einer Kombinationsstiftung	324
2. Nachteile einer Kombinationsstiftung	324
3. Fazit	326
III. Ausgestaltung der Doppelstiftung	326
1. Steuerliche Optimierung der Unternehmensnachfolge	327
2. Sicherung der Kontrolle der Familienstiftung	335
3. Ausreichende Versorgung der Angehörigen des Stifters	341
IV. Zusammenfassung der Gestaltungsempfehlungen	345
§ 31 Stiftung & Co. KG	345
I. Allgemeines	346
1. Begriff und Struktur	346
2. Bekannte Beispiele aus der Praxis	346
II. Besonderheiten der Stiftung & Co. KG	347
1. Stiftung als persönlich haftende Gesellschafterin	347
2. Umfassende Haftungsbeschränkung	348
3. Kaufmannseigenschaft und Handelsgewerbe	349
4. Keine Mitbestimmung	349
5. Informationsrechte der Kommanditisten	349
III. Anwendungsbereich der Stiftung & Co. KG für die Nachfolgepraxis	350
IV. Errichtung der Stiftung & Co. KG	351
1. Zulässigkeit einer Stiftung & Co. KG	352
2. Stiftungserrichtung	353
3. Gründung der KG, insbesondere Abschluss des Gesellschaftsvertrags	355
4. Firma, Geschäftsführung und Vertretung	356
5. Umwandlung einer GmbH in eine Stiftung & Co. KG	357
V. Laufende Tätigkeit der Gesellschaft	357
1. Haftungsrechtliche Besonderheiten	357
2. Organisation und Willensbildung	359
3. Mitbestimmung und Publizität	360
VI. Umwandlung, Auflösung, Liquidation und Insolvenz	361
§ 32 Stiftung als Unternehmensform	362
I. Begriff der Unternehmensträgerstiftung	362
II. Entstehung der Unternehmensträgerstiftung	362
1. Stiftungszivilrecht	363
2. Umwandlungsrecht	364
3. Zusammenfassung	364
III. Vor- und Nachteile der Unternehmensträgerstiftung	365
1. Vorteile gegenüber der Beteiligungsträgerstiftung	366
2. Nachteile gegenüber der Beteiligungsträgerstiftung	366
IV. Gestaltung der Unternehmensnachfolge mittels einer Unternehmensträgerstiftung	368
1. Ausreichende unternehmerische Flexibilität der Stiftung	369

Inhaltsverzeichnis

	Seite
2. Fortführung des Unternehmens nach den Vorstellungen des Stifters	369
3. Finanzierung des Stiftungsunternehmens	371
V. Fazit	375

7. Kapitel. Alternative Rechtsformen zur Stiftung

§ 33 Stiftungs-GmbH bzw. gGmbH	377
I. Hintergrund	377
II. Vergleich der Stiftungs-GmbH mit einer (gemeinnützigen) Stiftung	379
1. Zivilrecht	379
2. Steuerrecht	382
III. Gestaltung der Unternehmensnachfolge mittels einer Stiftungs-GmbH	382
1. Errichtung der Stiftungs-GmbH	383
2. Satzung der Stiftungs-GmbH	384
3. Satzung des operativ tätigen Unternehmens	393
§ 34 Nichtrechtsfähige (treuhänderische/unselbstständige) Stiftung	395
I. Allgemeines	395
1. Begriffe und Struktur	395
2. Unterschied Zivil- und Steuerrecht	397
3. Vorteile und Anwendungsbereich nichtrechtsfähiger Stiftungen in der Nachfolgepraxis	398
II. Gründung	400
1. Gründung unter Lebenden	400
2. Gründung von Todes wegen	403
3. Satzung	404
4. Stiftungsgremium	404
III. Laufende Verwaltung	405
IV. Auflösung, Umwandlung, Übertragung	406
1. Auflösung	406
2. Umwandlung in rechtsfähige Stiftung	407
3. Übertragung auf neuen Treuhänder	408
§ 35 Alternativen zur Doppelstiftung	408
I. Praxisrelevanz	408
II. Modell „Robert Bosch Stiftung“	409
1. Klare Trennung von Kapital- und Stimmrechtsmacht; Versorgung der Familie	410
2. Absicherung des Modells durch detaillierte Nachfolgeregelungen	410
III. Modell gemeinnützige Stiftung – Familiengesellschaft	412
IV. Modell gGmbH – Familienstiftung	413
V. Modell Stiftung als Mitgesellschafter an einer Familiengesellschaft	414
§ 36 Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Stiftungsmodelle und alternativen Rechtsformen	415
I. Überblick über die Gestaltungsmodelle	415
II. Gemeinnützige Stiftung vs. gGmbH	415
III. „Echte“ Stiftung vs. treuhänderische bzw. nicht rechtsfähige Stiftung	417
IV. Gemeinnützige Stiftung vs. Familienstiftung	418
V. Doppelstiftung vs. „reine“ Stiftung	419
VI. Stiftung als Unternehmensträger	420
VII. Familienstiftung vs. Familiengesellschaft	420
VIII. Zusammenfassung	421

Inhaltsverzeichnis

	Seite
8. Kapitel. Ausländische Stiftungen in der Unternehmensnachfolge	
§ 37 Österreichische Privatstiftungen	423
I. Grundlagen des österreichischen Privatstiftungsrechts	423
1. Definition und Wesensmerkmale der Privatstiftung	423
2. Gründung einer Privatstiftung	424
3. Stiftungszweck und Stiftungserklärung	424
4. Stifter	425
5. Organe	425
6. Begünstigte	426
II. Erbrechtliche Aspekte	426
1. Vermögenswidmung als pflichtteilsrelevanter Vorgang	427
2. Anfechtungsanspruch der Pflichtteilsberechtigten	427
3. Vermögensopfertheorie	427
4. Anrechnung von Zuwendungen	427
5. Vorbeugende Maßnahmen	428
III. Die Unternehmensnachfolge	428
1. Einleitung in die Problematik der Unternehmensnachfolge	429
2. Die Beteiligungsträgerstiftung	429
3. Festlegung des Stiftungszwecks	431
4. Die Stiftungserklärung als Gestaltungsinstrument	432
5. Maßnahmen zur Sicherung/Gewährleistung der Unternehmens-	
kontinuität	436
IV. Steuerrechtliche Aspekte	437
1. Stiftungseingangsbesteuerung	437
2. Laufende Besteuerung	438
3. Ausgangsbesteuerung	438
V. Zusammenfassung	438
§ 38 Liechtensteinische Privatstiftungen	439
I. Entwicklung des liechtensteinischen Stiftungsrechts	439
1. Bedeutung der Privatstiftung für den Finanzplatz Liechtenstein	439
2. Die Totalrevision des liechtensteinischen Stiftungsrechts	440
II. Arten der privatnützigen Stiftung in Liechtenstein	441
1. Stiftungsbegriff in Liechtenstein	441
2. Familienstiftung	442
3. Sonstige privatnützige Stiftung	442
4. Unternehmensstiftung	442
III. Errichtung und Entstehung der Stiftung	442
1. Errichtung unter Lebenden	443
2. Errichtung von Todes wegen	443
3. Treuhänderische Stiftungerrichtung	443
IV. Stiftungsdokumente im engeren Sinne	444
1. Stiftungsurkunde	444
2. Stiftungszusatzurkunde	444
3. Reglemente	445
V. Stiftungsdokumente im weiteren Sinne	445
1. Gründungsanzeige	445
2. Amtsbestätigung	446
3. Letter of Wishes	446
VI. Stifter, Begünstigte und deren Rechte	446
1. Stifter	446
2. Stifterrechte	447
3. Begünstigte	447
4. Begünstigtenrechte	448
	XIX

Inhaltsverzeichnis

	Seite
VII. Stiftung und Vermögensschutz	449
1. Pflichtteilsrecht und Pflichtteilsergänzungsanspruch	449
2. Schenkungsanfechtung	450
3. Vollstreckungsrechtlicher Schutz der Begünstigtenberechtigung	450
VIII. Organe der Stiftung	450
1. Stiftungsrat	450
2. Repräsentant	452
3. Revisionsstelle	452
4. Kontrollorgan	453
5. Weitere Organe	453
IX. Stiftungsaufsicht	453
X. Beendigung der Stiftung	454
1. Auflösung	454
2. Liquidation	454
3. Löschung	454
XI. Besteuerung der Privatstiftung in Liechtenstein	455
1. Reguläre Besteuerung	455
2. Besteuerung als Privatvermögensstruktur (PVS)	455
3. Internationale Akzeptanz der Besteuerung als Privatvermögensstruktur ..	455
§ 39 Europäische Stiftung (Fundatio Europaea, FE)	456
I. Vorbemerkung	456
II. Vorarbeiten und aktueller Stand	457
III. Zu den Gründen und Zielen des Verordnungsvorschlags	458
IV. Zu den wichtigsten Merkmalen der geplanten Europäischen Stiftung	459
V. Zu den Details des Verordnungsvorschlags	459
1. Anwendbarkeit der geplanten Verordnung nach dem Verordnungs-	
vorschlag	460
2. Inhalt des Verordnungsvorschlags	460
3. Das auf die FE anwendbare Recht	467
VI. Reaktionen auf den Vorschlag	467
VII. Einsatzmöglichkeiten der FE im Rahmen der Nachfolgeplanung?	468
1. Der Wunsch, Gutes zu tun	468
2. Langfristiger Erhalt von Vermögen	468
3. Stiftungen und Unternehmen	469
4. Diskretionswünsche	469
VIII. Ausblick	469
§ 40 Ausländische Stiftungen unter Darstellung steuerlicher Vor- und Nachteile aus	
deutscher Sicht	470
I. Einführung	470
II. Steuern bei Errichtung einer ausländischen Stiftung	470
1. Erbschaft- und Schenkungsteuer	470
2. Einkommensteuer	479
III. Laufende Besteuerung einer ausländischen Stiftung	482
1. Ertragsbesteuerung	482
2. Erbersatzsteuer	484
IV. Laufende Besteuerung des Stifters und der anderen Stiftungsbeteiligten	484
1. Vorbemerkung	484
2. Einkommensteuer gemäß § 15 AStG	485
3. Ertragsbesteuerung der Zuwendungen	490
4. Schenkungsteuer	491
5. Doppelbelastung mit Einkommen- und Schenkungsteuer	492
6. Vor- und Nachteile	492

Inhaltsverzeichnis

	Seite
V. Besteuerung der Anfallsberechtigten bei Auflösung einer ausländischen Stiftung	493
1. Einkommensteuer	493
2. Schenkungsteuer	493
3. Doppelbelastung mit Einkommen- und Schenkungsteuer	494
4. Vor- und Nachteile	494
Sachverzeichnis	495

beck-shop.de